

Mecklenburger Seenrunde

Lächelnd ins Ziel

Es muss nicht immer Schweden sein. Auch im Nordosten Deutschlands gibt es malerische Seen, ausgedehnte Wälder und strahlende Menschen. Anja Rillcke hat sich aufgemacht, die Mecklenburger Seenrunde zu erkunden und kam mit einem breiten Grinsen zurück. Text/Fotos: Anja Rillcke



der ersten Auflage der Mecklenburger Seenrunde aber nicht. An der Startlinie stehen Radfahrerinnen aus Hamburg, Braunschweig und auch Chemnitz. Nicht nur für die Veranstalter wird es eine Premiere. Für viele Hobbysportlerinnen ist es das allererste Radrennen. Nachdem am Vorabend der Radmarathon über 300 Kilometer startete, fahren wir die kürzere Frauenrunde. Ohne Leistungsdruck und ganz unter uns. Ein Rennrad braucht es dafür nicht, die meisten starten auf ihrem Mountainbike oder mit dem Tourenrad.

Lächeln garantiert

Vor der Abfahrt machen sich alle Mut. Viele starten im Team und wollen in erster Linie

Lilien den Himmel stürmen. Ein perfekter Tag für die Mecklenburger Seenrunde. Am Tollenseesee wuselt alles durch den Neubrandenburger Kulturpark. Ich sehne den Startschuss herbei: 96 Radkilometer liegen vor mir und das Höhenprofil der Strecke lässt Zweifel aufkommen am Bild vom flachen, mecklenburgischen Tiefland. Abschreckend wirkt das auf mich und 460 andere Damen bei



Samstagmorgen kurz vor sechs. Die Nebelschwaden liegen noch schwer über den sattgrünen Weizenfeldern. Die Luft ist klar und riecht nach Gewitter. Keine Straßenschluchten, Ampelwälder oder Autokolonnen: Nichts hindert die Sicht auf den gebogenen Horizont, außer die Windräder, die wie zu groß geratene



Spaß haben. Ein Fitnesstrainer animiert an der Startlinie zu Aufwärmübungen, der Fanfarenzug in blau-weißer Paradeuniform schmettert aufmunternde Musik. Selbst Tourteufel Didi Senft ist mit von der Partie, um Kunststücke zu zeigen und uns anzufeuern.

Punkt 8 Uhr startet die 30-köpfige Speedgruppe, angeführt von den Berliner Roadgirls. Eine halbe Stunde später rollen alle anderen Gruppen die ersten Meter durch die Stadt. Hinter dem Begleitfahrzeug der Polizei geht es bis vor die Tore Neubrandenburgs.

Wir sind keine drei Kilometer gefahren, als sich der erste Anstieg auftürmt und die Gruppe auseinanderreißt. Oben angekommen bin ich erst mal ordentlich warm geschwitzt. So kann



Eine Massage nach geschaffter Tour tut ganz besonders gut.

es getrost weitergehen. Im Verlauf des Rennens erwarten uns drei weitere Hügel, unbezwingbar ist davon zum Glück keiner.

Schöner kann eine Landschaft nicht sein

Zeitweilig bleibt mir die Spucke weg beim Anblick der blauen Seen. Wir fahren über kaum frequentierte Landstraßen, durch blühende Rapsfelder und aromatische Buchenwälder, vorbei an Feldsteinkirchen und weiter über kilometerlange Alleen. Die Landschaft ist zu atemberaubend, um an ihr vorbeizubrausen. Wer noch nicht tiefenentspannt gestartet ist, lässt spätestens jetzt die Seele baumeln.

Nicht nur die Natur ist der schiere Wahnsinn. Die Mecklenburger selbst überbieten sich vor Herzlichkeit. Selbst im kleinsten Dorf stehen Menschen am Gartenzaun und applaudieren. Wem aber tatsächlich Applaus gebührt, sind die 800 Helferinnen und Helfer an der Strecke. Sie feuern an, weisen den Weg oder verteilen Obst, isotonische Getränke und selbstgebackenen Kuchen an den drei Verpflegungspunkten. In Feldberg prüft ein Fahrradmechaniker den Reifendruck oder repariert die Schaltung, während man sich nebenan die Waden massieren lassen kann. Die Hälfte der Strecke ist geschafft: Zeit für ein zweites Frühstück. Es gibt Fruchtemüsli und frischen Naturjoghurt oder Bratwurst für die Hartgesottenen. Alle freuen sich, auf einer Landzunge im Feldberger Haussee ihre Akkus aufzutanken.

Ein verdienter Sieg für alle

Am frühen Nachmittag kommen wir zurück nach Neubrandenburg. Uns erwartet ein Empfang, der einer „Tour de Charme“ alle Ehre macht. Wir werden wie echte Toursieger bejubelt und bekommen alle im Ziel eine Medaille, natürlich in Mecklenburg-Form. Nach der Dusche stelle ich mich in die Schlange vorm Massagezelt und lasse meine müden



Heiße Wurst ist nur eins von mehreren Angeboten warmer Küche als Verpflegung unterwegs.

Beine durchkneten. Danach schnappe ich mir einen Teller Eintopf und beobachte die letzten Radsportler, die im Minutentakt über die Ziellinie fliegen. Die wenigen, die es heute nicht schaffen, müssen nicht traurig sein. Sie können die Landschaft in vollen Zügen genießen und werden dann von einem Shuttle-Service zurück nach Neubrandenburg chauffiert. Danach beginnt das lange Warten. Die zweite Mecklenburger Seenrunde startet am 29. und 30. Mai 2015. Markieren Sie sich den Termin ganz dick im Kalender. Wir sehen uns dann dort!



Bericht und Video
auf radtouren-magazin.com

Mecklenburger Seenrunde

- 29. und 30. Mai 2015
- Start und Ziel: Neubrandenburg
- Zwei Routen: 96 km Damenrunde (620 Höhenmeter), 320 km Radmarathon (1.120 Höhenmeter)
- Startalter: ab 14 Jahre
- Alle Räder sind erlaubt: auch Pedelects, Tandems, Liegeräder
- Verkehrsarme, rennradtaugliche und sichere Strecken, die von erfahrenen Radsportlern aus der Region ausgewählt wurden.
- 3 Verpflegungsstationen bei der Frauenrunde, 8 auf der 300-km-Strecke
- Startgebühr: 59 Euro bzw. 150 Euro
- Unterstützung des Vereins „Krebskranke Kinder in Not e.V.“
- Personalisierbares Event-Trikot mit eigenem Namen und Wohnort
- Kostenloser Shuttle-Service für Rad und Fahrer, Massageservice, Fahrradreparatur an den Verpflegungsstationen, Wertsachendepot, Umkleidekabinen und Duschen, Zeitnahme, Online-Ergebnisdienst mit Urkunden-Download, Profi-Fotos vom Rennen
- Rahmenprogramm mit Outdoor-Fahrradmesse und Teststrecke, Stadtführungen, einer Pasta-party und Live-Musik
- Infos: mecklenburger-seen-runde.de